

## **Ansprache des Präsidenten der Deutschen Adipositas-Gesellschaft zur Eröffnung der 23. Jahrestagung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft in München, 18. – 20. Oktober 2007**

Sehr geehrter Herr Minister Dr. Bernhardt,  
liebe Mitglieder der Deutschen Adipositas-Gesellschaft,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie recht herzlich zur Eröffnung der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Adipositas Gesellschaft in München begrüßen. Adipositas ist heute nicht nur ein wissenschaftliches und medizinisches Problem, Adipositas ist auch ein gesellschaftliches und so auch ein politisches Problem geworden. Die politischen Entwicklungen sind durch die „Istanbul-Charta“ vom November des Jahres 2006, das „Badenweiler Memorandum“ im Februar 2007 sowie das „Eckpunktepapier der Bundesregierung“ vom Mai dieses Jahres beschrieben. Die Deutsche Adipositas Gesellschaft hat diesen politischen Prozess begleitet. Der Präsident der Deutschen Adipositas Gesellschaft hat gemeinsam mit dem Kollegen Mayer aus Murnau sowie Herrn Reinhard Mann von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung einen Entwurf eines „Nationalen Aktionsplanes“ formuliert. Dieser Entwurf wurde im März diesen Jahres in den verantwortlichen Ministerien (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie Bundesministerium für Gesundheit) persönlich übergeben. Er ist Grundlage des „Eckpunktepapiers der Bundesregierung“ geworden. Der Vorstand der Deutschen Adipositas Gesellschaft war ferner aufgefordert worden, einen Kommentar zum „Eckpunktepapier der Bundesregierung“ zu schreiben, dieser Kommentar wurde fristgerecht Ende August den Ministerien vorgelegt. Der DAG-Entwurf eines „Nationalen Aktionsplanes“ sowie auch unser Kommentar zum „Eckpunktepapier der Bundesregierung“ sind über unsere Homepage abrufbar, beide Papiere wurden im Adipositas-Spektrum veröffentlicht. Die Deutsche Adipositas Gesellschaft wird auch in Zukunft die politischen Prozesse im Kampf gegen das Übergewicht begleiten und hier ihre fachliche Expertise einbringen.

Die Prävention von Übergewicht bedarf der Gestaltung und der Unterstützung durch viele Verantwortliche und Interessenvertreter in unserer Gesellschaft. Die Plattform Ernährung und Bewegung (peb) ist das z. Zt. größte gesellschaftliche Aktionsforum im Kampf gegen das Übergewicht in Deutschland. Bisher hat peb mehr als 100 Teilnehmer aus verschiedenen Bereichen der Politik, Gesellschaft und verschiedener Interessengruppen (z.B. der Lebensmittelindustrie). Die Liste der Teilnehmer ist groß, aber immer noch nicht vollständig. So fehlen die Vertreter aus der Auto- und Medienindustrie. Der Vorstandsvorsitzende von peb ist Herr Prof. Harms aus Münster, er hat uns peb anlässlich unserer letzten Jahrestagung in Köln vorgestellt. Der Präsident der Deutschen Adipositas-Gesellschaft ist 2007 als Mitglied in den erweiterten Vorstand von peb gewählt worden, er hat bereits seit Gründung von peb an der Entwicklung dieses Aktionsforums mitgewirkt. Es ist an uns allen (d.h. nicht nur an uns Experten), die Chance von peb zu nutzen und unsere Initiativen fortlaufend zu bewerten. Bisher hat sich peb wesentlich im Bereich edukativer Ansätze zur Gesundheitsförderung und Prävention von Übergewicht in Kindertagesstätten und Schulen engagiert. Wir müssen zukünftig die Chancen von peb als Plattform für die Diskussion von weiterreichenden gesellschaftlichen und politischen Strategien im Kampf gegen das Übergewicht nutzen. Auf peb können wir in der gemeinsamen Diskussion und unter Abwägung verschiedener Interessen die Machbarkeit und die Wirksamkeit verschiedener präventiver Strategien (z. B. von Werbeverböten für Kinderlebensmittel) herausarbeiten und im Vergleich verschiedener präventiver Ansätze das letztendlich für unsere Gesellschaft am besten machbare und auch akzeptable Vorgehen zur Prävention von Übergewicht vereinbaren.

Strategien in der Behandlung und Prävention von Übergewicht basieren auf den Ergebnissen der Adipositasforschung. Adipositasforschung war in der Vergangenheit aber nie Schwerpunktthema in Deutschland. So hat es in den zurückliegenden 15 Jahren wiederholt Bemühungen auch auf Seiten der Deutschen Forschungsgemeinschaft gegeben, mit Hilfe der in Deutschland tätigen Adipositasforscher einen Forschungsschwerpunkt „Adipositas“ einzurichten. Dieses ist leider nie gelungen. In diesem Jahr hat es nun erstmalig in Deutschland eine BMBF-Ausschreibung für ein „Netzwerk Adipositas“ gegeben. Gleichzeitig wurde ein BMBF „Netzwerk Diabetes mellitus“ ausgeschrieben. Dieses ist für alle Adipositas- und Diabetesforscher in Deutschland ein großer Erfolg, es ist dies auch die große Chance, unser Thema richtig zu positionieren. Die Anträge zum Thema Adipositas waren bis zum September beim BMBF abzugeben, sie werden derzeit dort bearbeitet. Wie ich höre, sind zum Thema „Adipositas“ mehr als 80 Projektskizzen eingegangen. Ich halte dies für einen außerordentlichen Erfolg. Die Zahl übersteigt bei weitem meine Erwartungen, die im wesentlichen auch durch unser Miteinander auf den Tagungen der Deutschen Adipositas-Gesellschaft geprägt ist. Offensichtlich gibt es in Deutschland auch Adipositasforschung außerhalb der Deutschen Adipositasgesellschaft. Es wird zukünftig eine wichtige Aufgabe des Vorstands der DAG sein, auch bisher nicht in der DAG vertretene Aktivitäten der Adipositasforschung zukünftig hier einzubinden.

Adipositas ist heute ein führendes und weite Bereiche von Gesellschaft und Forschung prägendes Thema. Der Deutschen Adipositas Gesellschaft kommt in dieser Situation eine sehr wichtige Rolle zu. Als Fachgesellschaft repräsentiert sie das Thema und deckt mit Hilfe der Kompetenz der Mitglieder die verschiedensten Bereiche von Forschung, Therapie und Prävention ab. Diese z. Zt. besondere Situation sollte uns aber auch Anlass zur Selbstreflektion sein. Die Frage lautet: Sind wir als DAG gemessen an diesen Entwicklungen gut genug aufgestellt? Sind wir in der Lage, den verschiedensten Ansprüchen und Erwartungen, welche z. Zt. aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft an uns herangetragen werden, gerecht zu werden? Die Deutsche Adipositas-Gesellschaft bemüht sich, eine „moderne“ Gesellschaft zu werden. Unsere Aktivitäten gehen inzwischen über die Veranstalter von Fachtagungen hinaus. Printprojekte wie das Adipositas-Spektrum, berufspolitische Aktivitäten wie die Zertifizierung, nationale und internationale Kooperationen, ein neues Sponsorenkonzept mit so genannten Fördermitgliedschaften sowie berufspolitische, forschungspolitische und auch gesundheitspolitische Aktivitäten aller Orten haben die Arbeit des z. Zt. agierenden Vorstandes im zurückliegenden Jahr geprägt. Unsere seit einem Jahr in München unter der Leitung von Frau Dr. Kantner arbeitende Geschäftsstelle unterstützt den Vorstand bei seiner Arbeit. Die Frage muss aber erlaubt sein: Können wir das alles schaffen und wie schaffen wir das zukünftig?

Die z. Zt. anstehenden Probleme erfordern einen handlungsfähigen und kompetenten Vorstand. Die auf der Mitgliederversammlung der DAG anstehenden Änderungen der Satzung unserer Fachgesellschaft werden dem Vorstand ein besseres und erfolgreicherer Arbeiten erlauben. Neue Positionen wie die eines Mediensprechers sowie auch der so genannte „president elect“ tragen zu einer besseren Aufgabenverteilung und effektiverem Arbeiten bei. Diese Satzungsänderungen sind eine obligate Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterarbeit des Vorstands.

Ein Vorstand, ja ein Präsident, welcher auch gesellschafts- und gesundheitspolitisch agiert, braucht die Unterstützung aller DAG-Mitglieder. Unsere Arbeit setzt somit auch eine neue Identität, ja einen gemeinsamen Willen in unserem Miteinander voraus. Wir müssen alle mitmachen und der Sache dienen. Unser Miteinander in der DAG ist aber, offen gesagt,

verbesserungsbedürftig. Hier hat es in der Vergangenheit häufig zwischenmenschliche Enttäuschungen und auch Tiefpunkte gegeben. Ich verweise auf die Ablehnung der vom damaligen Vorstand beantragten Satzungsänderung anlässlich der letzten Mitgliederversammlung auf der 22. Jahrestagung der Deutschen Adipositas Gesellschaft in Köln. Ein solcher Tiefpunkt darf sich nicht wiederholen. Auch an unserem Miteinander müssen und sollten wir arbeiten. Ich vermisse gelegentlich Konstruktivität, eine positive Grundstimmung und auch eine gewisse Souveränität im Umgang miteinander und auch im Umgang mit den anstehenden Problemen. Unsere Gremienarbeit muss einfach besser werden und sich vom Ballast der Kleinkariertheit, Besserwisserei und partikularer Interessen befreien. Ich setze auf Sie alle und gehe davon aus, dass wir alle eine „moderne“ DAG wollen und sie dann auch gemeinsam gestalten werden.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns diese Jahrestagung nutzen, in allen genannten Bereichen voranzukommen. Der Schwung dieser Tagung sollte Mitgliedern und Vorstand der DAG auch im Alltag beflügeln. Ein zentrales gesellschaftliches Thema bedarf der seriösen Behandlung und auch angemessener Lösungen. Lassen Sie uns alle unseren Beitrag dazu leisten. Ich wünsche Ihnen und dem Tagungspräsidenten eine erfolgreiche Jahrestagung 2007.

Manfred J. Müller